

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 115 (2020)
Heft: 1: Baukultur und Landschaft = Culture du bâti et paysage

Rubrik: Zur Sache = Au fait

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FONDAZIONE VALLE BAVONA

Freiwilligeneinsatz und Kurs



Zur Feier ihres 30-jährigen Bestehens lädt die Fondazione Valle Bavona zu einem speziellen Angebot am Samstag, 30., und am Sonntag, 31. Mai 2020 ein. Sei es ein Arbeitseinsatz, ein Mähkurs oder ein Ausflug zu verschiedenen und auf grossen Felsbrocken «hängenden» Wiesen (Prati pensili, Bild) – es wird einiges geboten. Das Valle Bavona im Tessin zählt zu den eindrücklichsten Kulturlandschaften des ganzen Alpenraums. Seit 1994 unterstützt der Schweizer Heimatschutz aus seinem Legat Rosbaud die Fondazione Valle Bavona und die Umsetzung verschiedener Projekte grosszügig. Das Valle Bavona wird auch den Schoggitaler 2020 zieren.

→ Informationen und Anmeldung bis 22. Mai 2020 unter www.bavona.ch

FACHMESSE CULTURA SUISSE


«Alles ist Baukultur»

Cultura suisse, die Schweizer Fachmesse für Museen, Denkmalpflege und Kulturgüter, fand vom 22. bis 24. Januar 2020 in Bern statt. Im begleitenden Fachkongress, der unter anderem dem Themenfeld «Alles ist Baukultur» gewidmet war, hatten auch Kerstin Camenisch, Geschäftsführerin von Ferien im Baudenkmal, und Stefan Kunz, Geschäftsführer des Schweizer Heimatschutzes, viel beachtete Auftritte. Cultura suisse, die Plattform für Wissensvermittlung, Erfahrungsaustausch und Fachdiskussionen, welche nun zum zweiten Mal ausgetragen wurde, soll zukünftig im Zweijahresturnus durchgeführt werden.

→ www.cultura-suisse.ch

FERIEN IM BAUDENKMAL

Neuer Markenauftritt

 Stiftung Ferien im Baudenkmal
Fondation Vacances au cœur du Patrimoine
Fondazione Vacanze in edifici storici

Die vom Schweizer Heimatschutz gegründete Stiftung Ferien im Baudenkmal trennt sich nach über zehn Jahren vom Namen «magnificasa», der für den bisherigen Web-auftritt verwendet wurde. Im Zuge dieser Änderung erhielt das gesamte grafische Erscheinungsbild eine Auffrischung. Das bisherige Logo wurde weiterentwickelt und auf ein pragmatisches Quadrat verschlankt. Auch die Website erhielt in Zusammenarbeit mit dem Grafikstudio Stillhart Konzept einen neuen Auftritt, der die Ferien-Baudenkmäler stimmungsvoll in Szene setzt.

→ Neue E-Mailadresse: info@fib.ch, neue Website: www.ferienimbaudenkmal.ch

RÉSEAUX SOCIAUX

De plus en plus populaire



L'offre de Patrimoine suisse sur les réseaux sociaux devient de plus en plus populaire. Entre-temps, plus de 10 000 personnes suivent les accès en français et en allemand de Facebook, Instagram et Twitter. Cette tendance est en forte augmentation. Toute personne qui veut s'informer sur des projets et des actions de Patrimoine suisse, en connaître l'arrière-plan et découvrir du nouveau, suit l'une ou l'autre de ces trois offres.

→ www.facebook.com/PatrimoineSuisse
www.instagram.com/heimatschutz_patrimoine
www.twitter.com/patrimoine_ch

DOPPELINITIATIVE

Unterschriftenziel fast erreicht



Der Schweizer Heimatschutz unterstützt die Doppelinitiative für Biodiversität und Landschaft. Anfang Februar begann der Schlusspurt der Unterschriftensammlung. Es gilt, noch letzte Unterschriften zu sammeln und vor allem sämtliche unterschriebenen Bögen einzuschicken. Über den ak-

tuellen Stand der Sammlung wird laufend auf der Website der Doppelinitiative informiert. Dort wird auch der genaue Termin bekanntgegeben, wann die Biodiversitäts- und die Landschaftsinitiative offiziell in Bern eingereicht werden.

→ www.biodiversitaet-landschaft.ch

APPEL À PROJET

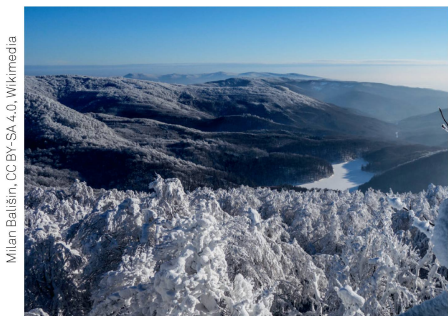
Flâneur d'Or 2020

Le «Flâneur d'Or – Prix des aménagements piétons» récompense des aménagements d'espace public qui encouragent particulièrement les déplacements à pied et qui améliorent la qualité, l'attractivité et la sécurité des piétons. Le concours est organisé par Mobilité piétonne Suisse et soutenu par l'Office fédéral des routes (OFROU) ainsi que divers partenaires. Le concours récompense les communes, les institutions, les professionnels et d'autres personnes de toute la Suisse qui se sont engagés dans la réalisation de projets innovants et efficaces en faveur de la marche en localité. La valorisation de ces bonnes pratiques joue un rôle d'impulsion et invite à s'en inspirer.

→ L'appel à projets est ouvert jusqu'à fin mars 2020: www.flaneurdor.ch

FORÊTS DE HÊTRES

Patrimoine mondial de l'UNESCO



Milan Balašin, CC BY-SA 4.0, Wikimedia

Les anciennes forêts de hêtres du Bettlachstock (SO) et du Val di Lodano (TI) seront bientôt sur la liste du patrimoine mondial de l'UNESCO. Fin janvier 2020, la Suisse a transmis ce dossier à Paris. Les anciennes forêts de hêtres sur le Bettlachstock et du Val di Lodano viennent compléter le bien sériel transnational des forêts primaires et anciennes d'Allemagne, de Slovaquie (photo) et d'Ukraine figurant sur la Liste du patrimoine mondial. De telles forêts sont un exemple extraordinaire de la dynamique écologique exceptionnelle représentée par l'expansion des forêts de hêtres sur tout le continent européen après les dernières glaciations.

→ www.unesco.ch



Ralph Feiner

BAUKULTUR GRAUBÜNDEN 1950–2000

«52 beste Bauten»

Die Kampagne «52 beste Bauten. Baukultur Graubünden 1950–2000» des Bündner Heimatschutzes wurde letzten November erfolgreich lanciert (vgl. *Heimatschutz/Patrimoine* 4/2019).

Die Bündner Baukultur umfasst mehr als die Auswahl der 52 Bauten, die auf der Website vorgestellt werden. Mit verschiedenen Begleitveranstaltungen werden durchs ganze Jahr verschiedene Aspekte näher ausgeleuchtet und so ein umfassenderes Bild der Baukultur der Zeit zwischen 1950 und 2000 vermittelt.

Teils in Kooperation mit anderen Institutionen finden verschiedenartige Anlässe

statt: Gesprächsrunden, Führungen oder Vorträge – zum Beispiel am 24. März 2020 im Theater Chur mit Peter Zumthor unter dem Titel «Meine Arbeit als Denkmalpfleger und Architekt in Graubünden».

Unter dem Motto «Architektur vor Ort» werden in Zusammenarbeit mit *Hochparterre Wandern* zudem diverse Architekturwanderungen angeboten. Am 28. März 2020 findet zum Auftakt eine Wanderung von Mastrils nach Landquart mit Köbi Gantenbein von *Hochparterre* statt. Bild: Schule von Jüngling & Hagmann Architekten in Mastrils.

→ Programm und Anmeldung unter www.52bestebauten.ch

ALPINISME

Patrimoine culturel immatériel

L'UNESCO a inscrit le 11 décembre 2019 l'alpinisme sur la Liste représentative du patrimoine culturel immatériel de l'humanité. Portée par les communautés d'alpinistes et de guides de France, d'Italie et de Suisse, cette candidature multinationale présente l'alpinisme comme une pratique physique traditionnelle marquée par une culture et une sociabilité partagées.

→ www.bak.admin.ch

PROZESSIONEN IN MENDRISIO

Immaterielles Kulturerbe

Die UNESCO hat am 12. Dezember 2019 die historischen Prozessionen in Mendrisio auf die repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen. Die Prozessionen erzählen die Passionsgeschichte, für die in einer von Generation zu Generation weitergegebenen Tradition Leuchtbilder und Laternen hergestellt werden.

→ www.bak.admin.ch

DER KOMMENTAR

Landschaft ohne alte Häuser?

Was macht eine Landschaft reizvoll? Offene Felder, Wiesen, Wälder und Berge im Hintergrund? Dazu vielleicht ein See irgendwo in der Ferne? Was die Landschaften im Herzen Europas so attraktiv macht, ist der Abwechslungsreichtum auf einer relativ kleinen Fläche. Es wäre kein Gewinn, wenn die Berglandwirtschaft aufgegeben würde und ganze Berghänge wieder bewaldet wären.

Dazu kommen die Spuren, die der Mensch in unserer Landschaft hinterlassen hat. Was wären all die Hügel in den Voralpen ohne Dörfer oder Streusiedlungen? Etwa das Toggenburg, das Appenzellerland oder das Greyerzerland ohne Bauernhöfe mit Häusern, Ställen und Scheunen, angebauten und vereinzelt, auf den Hängen? Das alles ist Teil der Landschaft, die wir lieben und von welcher der Tourismus lebt.

Und doch – diese Landschaft ist akut bedroht. Es herrscht, etwa im Kanton St. Gallen, ein Bauboom in diesen Streusiedlungen. Mit atemberaubendem Tempo werden oft viele hundert Jahre alte Bauernhöfe durch moderne Trivialbauten ersetzt. Die alten Häuser gehörten unverwechselbar zu ihrer Region, die Neubauten könnten von ihrer Architektur her irgendwo stehen. Leider fördern vielenorts die Behörden diese Entwicklung auf Kosten des uns vertrauten Landschaftsbildes, mit Subventionen und einer laxen Bewilligungspraxis. Niemand verlangt von den Betroffenen, dass sie auf zeitgemässes Wohnen verzichten, aber die dazu nötigen Anpassungen stehen der Erhaltung der traditionellen Bausubstanz meistens nicht entgegen. Das möglich zu machen, ist gewissermassen die Spezialität der Fachleute des Heimatschutzes.

Verbandsbeschwerderecht

Weshalb gibt es regionale Unterschiede bei dieser Fehlentwicklung? Ein wichtiger Grund ist das Verbandsbeschwerderecht, das beispielsweise im Kanton St. Gallen von der Baulobby erfolgreich «überwunden» wurde und anderswo – wie in den beiden Appenzell, im Wallis oder in Graubünden – gar nie bestand. Stehen die alten Streusiedlungen grossenteils in einem Inventar der Schutzobjekte, funktioniert – ähnlich wie der Ortsbildschutz in Ortskernen mit vielen inventarisierten Gebäuden – der Schutz des Landschaftsbildes. Dann können unsere Sektionen dafür kämpfen. Wir wehren uns gegen das Bauen ausserhalb der Bauzonen, zusammen mit anderen Umweltverbänden, auch gegen die unkontrollierte Umnutzung von Ställen zu Ferienhäusern. Ebenso wichtig ist jedoch, was ausserhalb der Bauzonen gebaut (und abgebrochen) wird. Da ist der Heimatschutz zuständig!

→ www.heimatschutz.ch/kommentar



Martin Killias
Präsident Schweizer Heimatschutz

LE COMMENTAIRE

Un paysage sans vieilles maison?

Qu'est-ce qui rend un paysage charmant? Des champs ouverts, des prairies, des forêts et des montagnes en arrière-plan? Et peut-être même un lac au loin? Ce qui rend les paysages si attractifs au cœur de l'Europe, c'est leur grande diversité sur des surfaces relativement petites. Il ne serait pas judicieux d'abandonner l'agriculture de montagne et de laisser se reboiser les prairies vertes.

A la qualité du paysage contribuent les traces que l'être humain a laissées dans nos paysages. Que deviendraient les collines des Préalpes sans leurs villages ou les hameaux dispersés? Que seraient le Toggenburg, le Pays d'Appenzell ou la Gruyère sans ses fermes, étables et granges sur les pentes des collines? Tout cela fait partie des paysages que nous aimons et dont le tourisme vit.

Et pourtant, ce paysage est cruellement menacé. Dans le canton de Saint-Gall notamment, on observe un boom de la construction dans ces hameaux. A un rythme effréné, des fermes vieilles de plusieurs siècles qui marquent l'identité de leur région sont remplacées par des constructions banales qui pourraient se situer à n'importe quel endroit. Malheureusement, les autorités encouragent un peu partout cette évolution au détriment de nos paysages familiers, à coup de subventions ou par des permis de construction trop généreusement accordés. Personne ne souhaite que les personnes vivant dans ces fermes renoncent au confort d'une habitation contemporaine, mais les adaptations nécessaires peuvent le plus souvent se réaliser tout en préservant la substance des vieilles maisons. Les spécialistes de Patrimoine suisse sont devenus de véritables maîtres dans cet art.

Droit de recours des organisations

Pourquoi cette évolution néfaste ne se fait-elle pas sentir partout dans la même mesure? L'une des raisons en est le droit de recours qui permet à nos sections de défendre les fermes et hameaux inscrits dans un inventaire. Dans ces conditions, la protection des paysages traditionnels fonctionne bien – comme dans les centres des localités avec un nombre significatifs de bâtiments inventoriés. Supprimé sous la pression des milieux immobiliers dans le canton de Saint-Gall et inexistant dans les deux cantons d'Appenzell, en Valais ou dans les Grisons, l'absence de cet instrument laisse des traces dans le paysage. Pour Patrimoine suisse, lutter aux côtés d'autres organisations environnementales contre les constructions hors de la zone à bâtir et contre la transformation incontrôlée de granges en maisons de vacances est une priorité évidente. Tout aussi important est cependant ce qui se construit (ou se démolit) hors de la zone à bâtir. C'est le véritable défi de Patrimoine suisse, seul compétent à le relever!

→ www.patrimoinesuisse.ch/commentaire

IN DER AARGAUER ZEITUNG

Die Heimat der Zukunft

«Selbstverständlich zählt für die Vergabe des Wakkerpreises auch, ob ein Ort sorgfältig und bedacht mit seiner Vergangenheit umgeht. Aber im Gegensatz zur UNESCO, die bei den Auszeichnungen zum Weltkulturerbe jegliche Veränderung strikte verbietet und sie mit Entzug ahndet, zeichnet der Schweizer Heimatschutz zukunftssträchtiges Planen, überlegtes Verändern und Entwickeln gar aus. Der Vergleich mag etwas grossspurig erscheinen, aber er illustriert die besondere Sicht und grosse Wirkung des Wakkerpreises. Glücklicherweise in einem Land, in dem Heimat nicht einfach die Sehnsucht nach dem Alten meint, sondern in dem der Heimatschutz mit an der Zukunft baut.»

«Analyse zum Wakkerpreis und seiner wohltuenden Wirkung», Sabine Altorfer in der *Aargauer Zeitung* vom 16. Januar 2020

BESCHWERDE EINGEREICHT

Ferienresidenz auf Rigi Klösterli



Trotz erheblicher landschaftlicher und baukultureller Beeinträchtigung hält die Investorin Gardner Group AG an ihrem Projekt einer Ferienresidenz mit Restaurant auf Rigi Klösterli, Gemeinde Arth, fest. Der Schweizer und Schwyzer Heimatschutz und Pro Natura Schweiz und Schwyz beantragen in ihrer Beschwerde an den Regierungsrat die Ablehnung des Baugesuches in der gesetzeswidrigen Inselbauzone. Der Abbruch und Ersatz des Belle-Époque-Hotels des Alpes (Bild) durch Neubauten mit wesentlich grösserem Bauvolumen stellt zudem einen erheblichen Eingriff in die Landschaft dar. Deshalb wird ein Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) eingefordert.

Isabelle Schwander, Schwyzer Heimatschutz



Gaetan Bally/Schweizer Heimatschutz

AUSZEICHNUNG

Wakkerpreis 2020 an die Stadt Baden

Der Schweizer Heimatschutz zeichnet die Stadt Baden AG mit dem Wakkerpreis 2020 unter dem Motto «Raum für Menschen» aus. Die verkehrsgeplagte Kleinstadt hat mit klugen Investitionen in öffentliche Frei-

räume Lebensqualität zurückgewonnen. Die offizielle Preisübergabe findet am 27. Juni im Rahmen einer öffentlichen Feier in Baden statt.

➔ Mehr dazu ab Seite 32

HEIMATSCHUTZ VOR 111 JAHREN

«Wir brauchen Landschaftskünstler»

«So gut es eine Denkmalpflege gibt, kann es auch eine Landschaftspflege geben. Landschaft ist ein wissenschaftlicher, ein geographischer Begriff und ein künstlerischer. Wer im Sinne des Heimatschutzes das, was für eine Landschaft bezeichnend ist, erhält, dient der Wissenschaft, der Geschichte und der Kunst zugleich. Landschaftspflege ist aber mehr als Erhaltung; es ist Verschönerung – jawohl, Verschönerung der Landschaft.

Dass man die Natur nicht verschönern könne, ist ein modernes Schlagwort, und es ist darum den Verschönerungsvereinen der Rat erteilt worden, sich samt und sonders in Heimatschutzvereine zu verwandeln. Sie mögen sich, das ist meine Meinung, des Heimatschutzes annehmen, aber auch fortfahren, die Heimat, Stadt oder Dorf und Umgegend zu verschönern, nur besser, als es bisher meist geschehen

ist. Sie mögen sich höhere künstlerische Ziele stecken und sich namentlich von Künstlern beraten lassen, nicht nur von Gärtnern und Forstleuten. Das Angesicht der Erde ist in unsere Hand gegeben; es kann von uns entstellt oder verschönert werden, so gut als unsere eigene leibliche Erscheinung. Und diese Verschönerung ist der Mode unterworfen. Heute schwärmen wir für unberührte, urwüchsige Natur, weil sie auf dem Heimatboden selten zu werden anfängt. (...)

Wir brauchen Landschaftskünstler, nicht nur solche, die die Natur im Bild wiedergeben, sondern andere, die sie bauen, die Kulturlandschaft verschönern, die Naturlandschaft im Rahmen der Kultur soweit als möglich schützen vor Entstellung.»

«Über Landschaftspflege»: Prof. Dr. E. Gradmann, Landeskonservator Stuttgart, in *Heimatschutz/Patrimoine* 6/1909